

Streikmöglichkeiten



Auf
zum



Email: frauenstreik@riseup.net
Blog: frauenstreikt.noblogs.org
Facebook: frauenstreik
Tel: 0664-4710116

Wir möchten euch unsere Überlegungen zum Frauenstreik aufzeigen und wir freuen uns über Anregungen zur Erweiterung der Streikmöglichkeiten.

Lohnarbeitsstreik

Wir wissen, je prekärer die Arbeitsverhältnisse sind, desto schwieriger erscheint die Möglichkeit für jede einzelne, sich zum Streiken zu entschließen. Um zu streiken, braucht es Gespräche und Austausch mit Kolleginnen am Arbeitsplatz. Die Vorbereitung auf einen Streik und der Streik selbst sind gute Möglichkeiten, sich mit Kolleginnen über bestehende Ungerechtigkeiten und die Unzufriedenheit auszutauschen und gemeinsamen Widerstand zu entwickeln. Für viele Frauen ist aufgrund zu leistender unbezahlter Sorgearbeiten ein Streik in der Arbeitszeit oft die einzige Möglichkeit, sich in einem organisierten Rahmen politisch zu betätigen.

Streiken heißt:

- ♀ Konkrete Arbeitsniederlegung - als gesamte Belegschaft oder einem Teil davon. Mobilisiere Kolleginnen, tun wir uns zusammen!
- ♀ Den ganzen Tag – wenn Frau will, steht alles still!
- ♀ Oder in der verlängerten Mittagspause gemeinsam auf der

Straße Aktionen zum Frauenstreik setzen!

- ♀ Oder um 11:00 Uhr 15 Minuten lang mit jeglicher Tätigkeit aufhören, mit Trillerpfeifen, Lärmgeräten auf den Frauenstreik aufmerksam machen!
- ♀ Betriebsversammlungen um Arbeitsbedingungen, Lohnunterschiede, Sexismus, Rassismus am Arbeitsplatz zu diskutieren, Solidaritätsaktionen zu organisieren.
- ♀ Krankenschwestern in Finnland drohten bei einem Arbeitskampf mit kollektiven Kündigungen.
- ♀ Textilarbeiterinnen in Asien nähten als Protest und Sabotage Aufnäher mit ihrem Stundenlohn in die Kleidung.
- ♀ Sind gemeinsame Krankenstände Urlaubstage, gemeinsamer Zeitausgleich denkbar? ... oder Bummelstreik: Dienst nach Vorschrift, längere Toilettenpause, langsames Gehen, langsames Suchen, ..
- ♀ Kleidungs Vorschriften verweigern – stattdessen lila Tücher, Streik-TShirts mit „Stell´ Dir vor, ich streike heute!“ und „Auf zum Frauenstreik“ oder Sticker „Taten statt Worte. Frauenstreik!“ tragen.
- ♀ Kein Kaffee für den Chef – wir gehen ins Café! Keine Blumen für den Chef – wenn dann Blumen für Dich selbst und deine Kolleginnen! Keine privaten

Aufträge vom Chef entgegennehmen!

- ♀ Pornobilder und andere sexistische Bilder von Arbeitsplätzen entfernen.
- ♀ Keine Duldung von sexistischen, rassistischen, behindertenfeindlichen, lesbenfeindlichen Witzen – stattdessen widersprechen und z.B. lila Streikkarte zeigen.

„Wir rufen auf, die Arbeit konkret niederzulegen, weil wir den Streik in Form von Arbeitsniederlegung nicht nur als Mittel zur Veränderung ökonomischer Bedingungen sehen, sondern als ein Werkzeug, um die Lebensverhältnisse von Frauen grundlegend zu verändern.“
Movimento feminista proletaria rivoluzionaria,
zum Frauenstreik gegen Femizid und Vergewaltigung am 25.11. 2013 in Italien

Hausarbeits- und VerSorgestreik

Uns ist bewusst, dass ein Bestreiken der Haus- und VerSorgearbeit im bezahlten und unbezahlten Bereich, die zum überwiegenden Teil dort und da von Frauen geleistet wird, nicht einfach zu lösen ist, aber lasst uns den Frauenstreik zum Anlass nehmen, darüber zu reflektieren, wie unmöglich Erscheinendes realisiert werden kann und wessen Unterstützung dabei gefragt ist.

☘ **Um zu streiken** braucht es einen „Notdienst“ (In der bezahlten Arbeit ist die „Leitung“ für die Einrichtung eines Notdienstes verantwortlich.)

☘ ... braucht es die Solidarität der zu versorgenden oder pflegenden Personen

☘ Die Notbetreuung der VerSorgearbeit sollen Männer übernehmen.

☘ **Streik-Küchen und Streik-Kindergarten** - organisieren und betreuen solidarische Männer verschiedener NGO's und politischer Gruppen.

☘ Väter gehen mit Kindern zur Arbeit oder nehmen Pflegeurlaub - Mütter streiken.

☘ Männliche Bekannte, Nachbarn, Verwandte, Partner übernehmen Versorgung von Kindern, älteren und kranken Personen - (Ehe-)Frauen, (Schwieger-)Töchter, Partnerinnen, Mütter, Omas und „private“ Pflegerinnen und Hausangestellte streiken.

☘ Heut kühlen alle Küchen aus, die Frauen bleiben nicht zu Haus´ zum Kochen, Versorgen, Waschen.....

☘ Notdienste im Spital und in Pflegeeinrichtungen übernehmen männliche Kollegen - Krankenschwestern, Stationsschwwestern, Abteilungshelferinnen, Ärztinnen, Ambulanz-Mitarbeiterinnen, Pflegeschwestern, Betreuerinnen, Köchinnen, Reinigungsangestellte streiken.

☘ (Frauen-)Beratungsstellen richten einen Notdienst ein; persönliche Beratung am Streiktag nur im Krisenfall.

☘ Sichtbarkeit statt Vereinzelung: Lila Tuch zum Streik von zuhause aus dem Fenster hängen.

Arbeitsrechtliche Informationen:

Streik:

Es gibt internationale Verträge (UNO Pakt I, EMRK, Charta der Grundrechte der EU, ILO-Konvention), die auch von Österreich ratifiziert wurden, teilweise in Verfassungsrang stehen und Streik als Arbeitskämpfungsmittel erlauben.

○ Die Teilnahme an einem Streik darf kein Kündigungsgrund sein (und muss trotzdem immer wieder erkämpft werden).

○ Für die Zeit des Streikens besteht kein Entgeltanspruch (aber es können solidarische Streikkassen geschaffen werden)

○ Streiks ohne Unterstützung des Österreichischen Gewerkschaftsbund (ÖGB), so genannte „Wilde Streiks“, sind in Österreich ebenfalls legal. Es bedarf also keiner „Streikfreigabe“ durch den ÖGB oder anderer Gewerkschaften. Eine Streikfreigabe durch den ÖGB bedeutet nur, dass Mitfrauen Geld aus dem Streikfond und rechtliche Unterstützung bekommen.

○ Auch das Vorhandensein eines Betriebsrats ist keine Voraussetzung für einen Streik. Ein Streikbeschluss findet durch die Belegschaft statt.

Betriebsversammlung

○ Können von der Betriebsrätin oder (wenn es keine gibt) von der ältesten Mitarbeiterin im Betrieb oder von einer Arbeitnehmerinnen-Vertretung (z.B. AK) einberufen werden.

○ Jede hat das Recht, während der Arbeitszeit an einer Betriebsversammlung teilzunehmen. Das Recht auf eine Entgeltfortzahlung besteht für diese Zeit nicht.

○ Die Betriebsversammlung muss nicht im Betrieb, sondern kann auch auf der Straße (als Kundgebung oder Demo) oder einem öffentlichen Ort stattfinden.

Das FZ-Wien kann als öffentlicher Frauenort für Betriebsversammlungen genutzt werden. (Kontakt: 0664-4710116; frauenstreik@riseup.net)

„All die Arbeiten, die mit (...) 'privater Produktion' verbunden ist, nennen die Kapitalisten Reproduktion, weil sie nur diese 'reproduzierten' Menschen für den Arbeitsprozess gebrauchen können. Wenn diese Arbeit im Rahmen des Staates bezahlt getan wird, dann handelt es sich aus der Sicht der Kapitalisten um soziale Kosten und nicht um Produktionskosten sozialer Wohlfahrt. [...] 'Care Economy' [oder auch Versorgungsökonomie im sogenannten Privaten und auch im Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialwesen] macht einen wesentlichen Teil des Lebensstandards unserer Gesellschaft aus.“

Mascha Madörin, feministische Ökonomin, Schweiz